

Die Zweigestreifige Quelljungfer (Cordulegaster boltonii) lebt vorzugsweise an sauberen kleinen Fließgewässern. Foto: Antje Iltter

Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Von Fließgewässern und Wald geprägtes Ökosystem

Das Schutzgebiet beginnt unterhalb der Talsperre Gottleuba und endet mit der Mündung der Gottleuba in die Elbe in Pirna. Landschaftlich abwechslungsreich und mit großer Strukturvielfalt gekennzeichnet, beherbergt das Gottlebatal eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten. Naturnahe, vielfältige Laubwaldbestände und beeindruckende Felsformationen charakterisieren das Gebiet. Besonders wertvoll sind einzelne Kalk-Trockenrasen und die einzige Kalktuffquelle. Die Kleine Hufeisennase geht hier nachts auf Nahrungssuche. Feuersalamander, Fischotter, Springfrosch und Groppe finden im Tal noch geeignete Lebensbedingungen. Zu den botanischen Besonderheiten zählen Riesen-Schachtelhalm, Vogel-Nestwurz, Weißtanne und Europäische Eibe. Ein wertvoller Naturort.

Die Gottleuba in einem engen Talabschnitt. Foto: Hendrik Schöne

Im Hainsimsen-Buchenwald dominiert die Buche die Baumbestände. Strauch- und Krautschicht sind sehr artenarm. Foto: Holm Niebe

Gteckbrief

Landesinterne Nummer:	182
EU-Melde-Nummer:	5049-302
Gesamtfläche:	399,5 ha
davon Fläche Lebensraumtypen:	103,8 ha
Höhenlage:	119 - 333 m ü.NN
Naturraum:	Elbsandsteingebirge, Unteres Osterzgebirge
Bezeichnung der Teilgebiete:	Gottlebatal, Gottleuba-Nordwest, Lohmgrund, Cottaer Spitzberg, Berggießhübel West, Bad Gottleuba-Berggießhübel, Pirna
Kommunen:	Strukturreiches Tal der Gottleuba mit naturnahen Laubwäldern bestockten Hangbereichen und markanten Felsbildungen mit mehreren Seitentälern, Basaltkuppe des Cottaer Spitzberges, naturnaher Bachlauf mit Auwaldresten und feuchten Hochstaudenfluren
Gebietsbeschreibung:	Hoher Strukturreichtum, Vorkommen mehrerer gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, wertgebender Pflanzengesellschaften und Biotopstrukturen, als Jagdhabitat der bundesweit größten Wochenstube der Kleinen Hufeisennase (Gottleuba) einzustufen
Schutzwürdigkeit:	Vielgestaltige Felsformationen, 4 Höhlen im Gebiet
Integrierte Schutzgebiete:	Landschaftsschutzgebiete „Unteres Osterzgebirge“ und „Sächsische Schweiz“, Naturschutzgebiet „Hochstein-Karlsleite“, neun Flächennaturdenkmale, geschützte Biotope nach Sächsischen Naturschutzgesetz §2,2 ha



Perücken-Flochtenblumen (Centaurea pseudophrygia) ist eine Charakterart der, leicht basen- und nährstoffreichen Flachland- und Berg-Mähwiesen. Foto: Holger Menzer



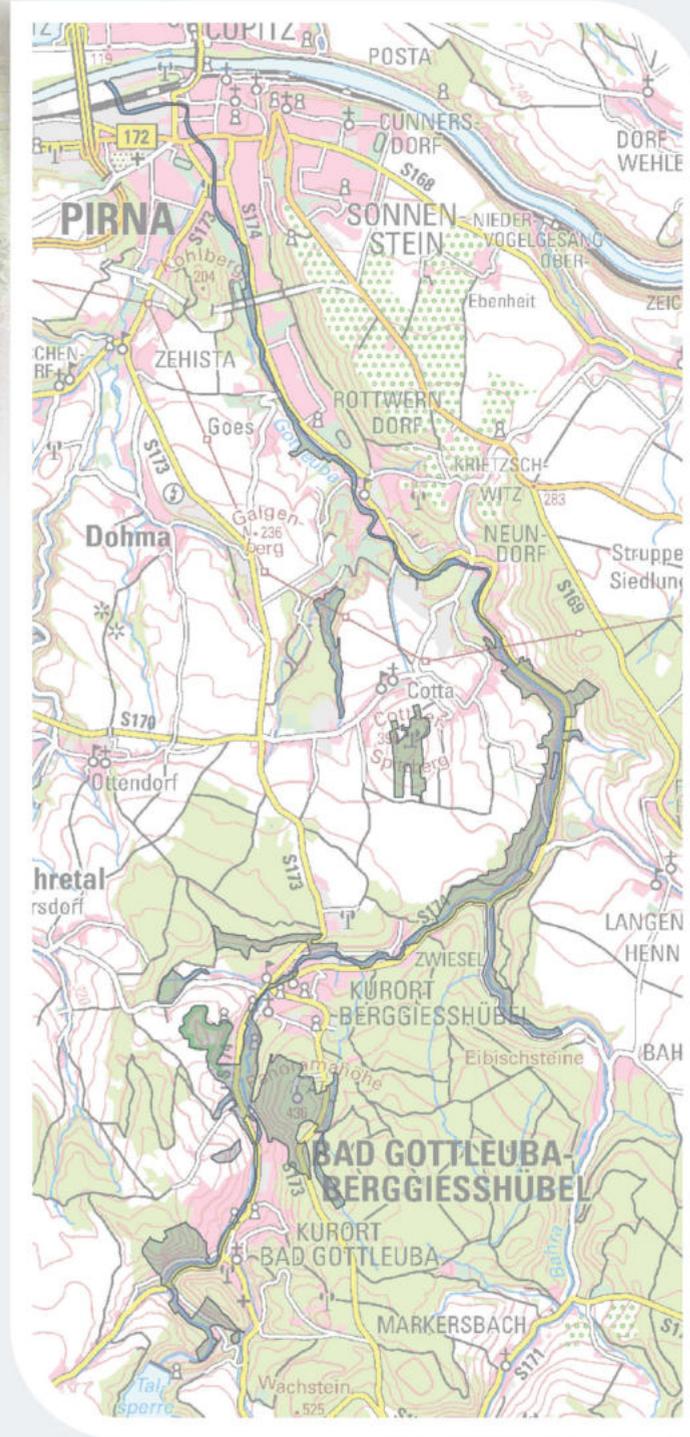
Kleine Hufeisennase (Rhinolophus hipposideros), Foto: Dirk Neubert



Sumpfhornbläue-Walderrchen (Zygena trifolii), Foto: Ulf Tertel



Tüpfelfarn (Polypodium vulgare), Foto: Hendrik Schöne

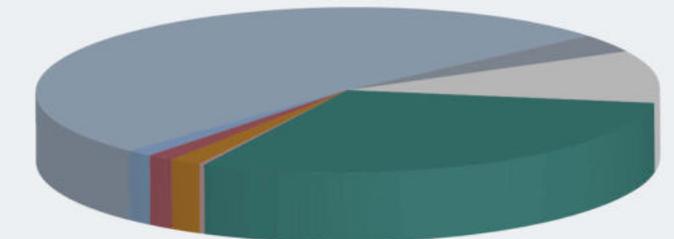


FFH-Gebiete: Geodaten Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Bearbeitung: Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege TK100 GeoSN, dl-de/by-2-0

Kleiner Wasserfall am Forellenstein Gottleuba bei Zwiesel, Foto: Dirk Neubert



Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	8,2 ha	Fließgewässer mit Unterwasservegetation
6510	7,6 ha	Flachland-Mähwiesen
8220	10,1 ha	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation
7220*	0,1 ha	Kalktuffquellen
9110	42,9 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9170	14,6 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
	20,3 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen (zwei prioritäre)
	295,7 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp (Auszug Kurzfassung Managementplan)

Tier-/Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (Lutra lutra)
	Großes Mausohr (Myotis myotis)
	Kleine Hufeisennase (Rhinolophus hipposideros)
	Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)
Fische	Groppe (Cottus gobio)
Wirbellose	Spanische Flagge (Euplagia quadripunctaria)
	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Phengaris nausithous)

(Auszug Kurzfassung Managementplan)



Der Totholzstumpf ist ein extrem wertvoller Lebensraum, insbesondere für Insekten und Moose. Foto: Ulf Tertel